

Der Lieferant

Die Firma Lumin tritt an, Musikserver und Netzwerkplayer zu bauen, die sich intuitiv steuern lassen und durch einen enormen Funktionsumfang glänzen. Der Transport U1 Mini und der Server L1 wollen zeigen, wie das geht.

Wer ernsthaft ins Musikstreaming einsteigt, gibt schon mal erhebliche Summen für die Hardware aus. Die Geräte der Firma Lumin sind da keine Ausnahme. Für den Transport U1 Mini werden 2.200 Euro, für den passenden Server L1 je nach Speicherplatz nochmal mindestens 1.200 Euro fällig. Das ist schon viel Geld, da tut es gut, wenn man die Geräte in der Hand hält und sie zunächst erstmal optisch einen tollen Eindruck machen. Die Verarbeitung ist super, insbesondere beim U1 Mini.

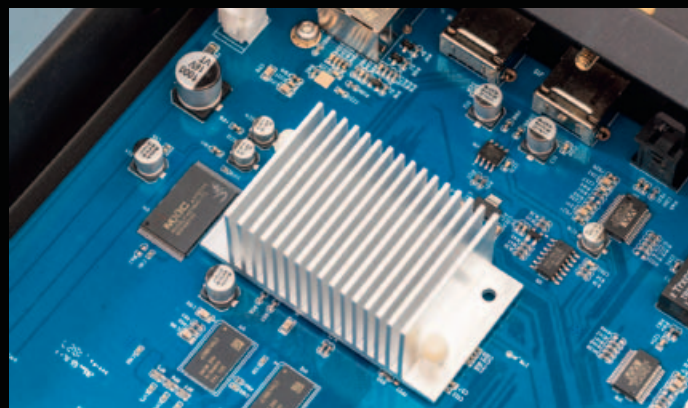
Mit den veranschlagten Summen kommt man aber leider nicht hin. Denn erstens benötigt man einen D/A-Wandler, da der U1 Mini nur digitale Signale ausgibt, und zweitens sollte man zur Nutzung der App

unbedingt ein Apple-Gerät, am besten ein Tablet, nutzen, denn mit der recht verbuggten Android-Variante kommt keine Freude auf.

Nun ja, den D/A-Wandler haben Sie vielleicht schon, das Tablet auch, dann sieht das Ganze schon nicht mehr ganz so schlimm aus. Und wer noch etwas mehr Budget hat und lieber einen D/A-Wandler eingebaut hätte, der kann zum Lumin Netzwerk-Player T2 für 4500 Euro greifen (*stereoplay 5/19*).

Made in Shenzen

Lumin ist ein Hersteller aus Hongkong, der seit vielen Jahren Software entwickelt. Wer 15 Jahre Videoprozessoren baut und das Coding programmiert, der weiß wohl, was er tut. Und wenn ein solcher Hersteller sich dann



Von einem Kühlkörper gekühlt arbeitet im U1 Mini derselbe Prozessor wie im „großen“ U1 – für ziemlich hohes HighRes.

entscheidet, eine Streaming-Software zu entwickeln und passende Hardware dafür zusammenzustellen, dann darf man erwarten, dass die Geschichte reibungslos funktioniert. In der Tat ist es das erklärte Ziel, es dem Nutzer so einfach wie möglich zu machen. Der Anspruch

an die eigenen Produkte führt dazu, dass abgesehen von den Gehäusen alles „In-House“ bei Lumin in Shenzen gebaut wird. Zusammen mit dem Netzwerkplayer D2 stellt der Lumin U1 Mini den Einstieg in die Lumin-Welt dar. Erfreulich ist, dass alle Lumin-Geräte über eine gemein-





same Grundausstattung verfügen, die schon eine ganze Menge bietet. Sprich auch der U1 Mini ist Roon-ready, hat Spotify Connect und Airplay an Bord und die Musikstreamingdienste Tidal und Qobuz implementiert sowie den Internetradio-Dienst TuneIn. Das ist eine feine Sache.

Gespart wird am Gehäuse, das etwas kleiner ausfällt als beim U1, beim Netzteil und bei den „Highest-Res“-Formaten, die beim U1 Mini nicht ganz so high ausfallen (statt DSD512 „nur“ DSD256, statt 768 kHz PCM „nur“ 384 kHz). Einschnitte, mit denen man sehr gut leben kann.

Geblieden ist das optionale Upsampling aller eingehenden Tonformate auf DSD128, wofür natürlich Rechenleistung benötigt wird. Vier Clocks sorgen für absolut präzises Timing, gleich fünf Ausgänge finden sich auf der Rückseite (siehe oben). Die Möglichkeit, Musik per WLAN in den U1 Mini zu bekommen, fehlt. Das geht nur kabelgebunden, was wir bei HighRes sowieso empfehlen, was aber je

nach Präferenz vielleicht schon ein K.O.-Kriterium ist.

Natürlich darf man nicht vergessen, ein paar Worte über die Lumin-App zu verlieren. Die aus einer Enttäuschung über die Linn-App heraus entstandene Lumin-App konnte uns nämlich nicht komplett überzeugen. Die Android-Variante neigte zu Abstürzen und spielte Playlists teilweise überhaupt nicht ab. Dafür gehört es bei Lumin zum guten Ton, Kritik und Anregungen durch die Nutzer aufzugreifen und – sofern möglich und sinnvoll – zu implementieren. Hier also meine Anregung: Die Android-App nachbessern oder vom Markt nehmen.

Der passende Server

Wer eine einfache, zuverlässige Speicherlösung für den Lumin U1 Mini sucht, stößt wohl zwangsläufig auf den Lumin L1, und auch wir haben den Mini mit dem L1 verhandelt. Hierbei handelt es sich um einen Server, der sozusagen die fehlende interne Festplatte des U1 Mini kompensiert und Mu-

sik im Netzwerk bereitstellt. Softwareseitig wurde hier nur das Nötigste eingesetzt. Wie beim U1 Mini soll so jede Art von digitaler Unbill von den Daten ferngehalten werden – und für den vorgesehenen Zweck tut es auch nicht Not, Unmengen von Power bereitzustellen. So reduziert funktioniert der L1 wie eine externe Festplatte. An den PC anschließen, Musik draufkopieren, an das Netzwerk anschließen, fertig. Alle im Netzwerk befindlichen Lumin-Geräte haben nun Zugriff auf die Musik. Man muss dazu nur in der App den Server auswählen. Das ging reibungslos, auch der Zugriff des U1 Mini auf unseren Haus-Server (Asset-NAS) lief absolut problemlos, die knapp 1000 Album-Daten waren in etwa einer Minute geladen.

Erhältlich ist der L1 ausschließlich mit HDDs mit 2 TB (1200 Euro) oder 5 TB (1700 Euro). Der Verzicht auf SSDs wird vonseiten Lumins damit begründet, dass keine Behörde, kein Unternehmen seine wert-

vollen Daten einer SSD anvertraut. Wer sich mit Daten-Rettung befasst, also etwa dem Reparieren von Festplatten, findet schnell heraus, dass Daten von defekten SSDs in der Tat schwieriger zu retten sind als von HDDs.

Playlist-Mix

Eine Besonderheit des Lumin, die für einen unterhaltsamen Hörtest sorgte, ist, dass man Playlists zusammenstellen kann, die sich aus diversen Quellen, etwa Streamingdiensten, dem L1 und einem USB-Stick speisen. Das Ergebnis klang immer geschmeidig-detailliert, sauber und präzise, gefühlt vollkommen richtig. Prima!

Alexander Rose-Fehling ■



Lumin	
U 1 Mini & L1	
2200 + 1200/1700 Euro	
Vertrieb: IAD GmbH	
Telefon: 02161 / 6 17 83-0	
https://iad-audio.de	
www.audiolust.de	
Maße (B×H×T): 30 × 6 × 24,4 cm	
Gewicht: 2,5 kg	
Funktionen	
Festplatte	HDD
Format	2,5 Zoll
Größe	2 TB/5 TB
Kapazität	USB Audio (bis DSD256), S/PDIF optisch & coaxial & BNC & AES (bis 192 kHz/24 Bit PCM, DOP64), Netzwerk
Ausgänge	
Formate (Streaming)	DSD (DSF, DIFF, DoP), FLAC, WAV, AIFF, Apple Lossless, MP3, AAC (in M4A Container), MQA
Messwerte	
Verbrauch Standby/Betrieb	4,5/4,5 W
Bewertung	
Fazit: Die Kombination aus Lumin Transport U1 Mini und Server L1 ist nicht billig, lässt sich aber problemlos ins Netzwerk einbinden und ist sehr gut ausgestattet. Abzug gibt es für die Android-App, die iOS-Version ist zu bevorzugen. Klanglich bleiben hier keine Wünsche offen.	
Praxis	Wertigkeit
7	10
stereoplay Testurteil	
Gesamtwertung	
0 5 10 15 20	
Gesamturteil	17 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut